

Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **29 (1913)**

Heft 48

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Spezialitäten:

Bureau: **Talacker II**

Parallel gefräste Tannenbretter
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten

Föhren o Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl

„ roth. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
astrein. 3883

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume

russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüstern

Ostflügels ein Munitionsmagazin, eine Abort- und Bissoiranlage und in einem Aufbau ein Scheiben- und Geräte-magazin.

Die Erstellung eines Feuerwehrgüterdepots für **Wetzwil** am Albis (Zürich) wurde von der Gemeindeversammlung grundsätzlich beschlossen und in bezug auf die Platzfrage der Gemeinderat beauftragt, zu prüfen, ob es eventuell für die Gemeinde nicht von praktischem Nutzen sein könnte, wenn beides, Leichen- und Hydrantenwagen, an demselben Orte plaziert werden könnten, wobei dann eventuell zugleich an die Errichtung eines Schlauchnetznetzes gedacht werden könnte. Der Gemeinderat erhielt Vollmacht, den feinerzeit von einem in Zürich wohnenden Gemeindeglied gestifteten „Leichenwagenfonds“ im Betrage von zirka 1100 Franken gänzlich zu realisieren, und dem Wunsche des Stifters nachkommend, einen Leichenwagen zu beschaffen.

Pfarrhaus-Renovation in Linthal (Glarus). (Korr.) Die Kirchgemeinde-Versammlung Linthal erteilte dem Kirchenrat Vollmacht zur sofortigen Vornahme der sehr notwendig gewordenen baulichen Veränderungen am dortigen evangelischen Pfarrhause. Die Arbeiten müssen bis zur Installation des neuen Pfarrers beendet sein.

Bauliches aus Solothurn. Die Bahnhofumbauten scheinen nun ihren Anfang zu nehmen. Bereits ist die Erstellung eines Personendurchganges ausgeführt. So wird sich also in nächster Zeit eine Bautätigkeit entwickeln, wie seit langer Zeit nicht mehr. Neben dem Bahnhof-umbau sind noch die Inangriffnahme der Solothurn-Niederbipp-Bahn, die Erstellung eines Gaswerkes, eines Gemeindehauses und später noch die Überbrückung der Aare bei der Schützenmatte in Aussicht; alles Projekte, die schwer Geld kosten.

Die Gasversorgung für Trimbach bei Olten (Solothurn) wird geplant. Die Gemeinde steht in Unterhandlung mit der Firma Rothenbach & Cie. in Olten.

Theosophentempel in Dornach (Solothurn). Der im Bau begriffene Tempel wird das größte Bauwerk im Kanton Solothurn werden und riesige Formen annehmen. 500 Arbeiter seien am Bau beschäftigt.

Vom alten badischen Bahnhof in Basel verschwinden die Gebäulichkeiten in rascher Reihenfolge und die Witterung der letzten Wochen war den Abbrucharbeiten sehr günstig. Das Maschinenhaus und das Dienstgebäude am Maulbeerübergang links und rechts der Straße sind bereits verschwunden, desgleichen auch die zum ehemaligen Güter gehörigen Schuppen- und Rampananlagen und auf dem ganzen alten Bahnhofgebiet, wie auch bei den Einfahrten sind die Geleiseanlagen sämtlich bereits entfernt worden. Mit dem Ausbau der Bahnhofstraße von der Sperrstraße bis zur Mauerstraße ist bereits im Dezember begonnen worden.

Schulhausbauprojekt Diestal (Baselland). Zur Vorberatung der den bevorstehenden Bau eines neuen Schulhauses betreffenden Fragen hat der Gemeinderat eine besondere Schulhausbau-Kommission bestellt. Die Kommission setzt sich zusammen wie folgt: Herren Dr. D. Stutz, Gemeinderat, G. Sellen, Gemeinderat, Pfarrer

D. R. Gauß, Präsident der Schulpflege, J. Baumüller, Landtschreiber, Mitglied der Schulpflege, F. Bohny, Hochbauinspektor, Wilhelm Ballmer-Seller und Sch. Tschudin, Lehrer.

Bauliches aus Wattwil (St. Gallen). Auch in Wattwil spricht man von der Gründung von Eisenbahnerheimen. Alle wollen heutzutage ihr eigenes Plätzchen auf dieser Erde haben, wie es ein freundliches, mit etwas Land umgebenes Eigenheim bietet.

Schulhausbau Romanshorn (Thurgau). Bei der Urnenabstimmung wurde der Kredit von 306,000 Fr. für ein neues Sekundarschulhaus mit 613 gegen 501 Stimmen verworfen.

Ausstellungswesen.

Bauliches von der Landesaussstellung 1914 in Bern. Das an der Landesaussstellung gebotene Bild der Raumkunst ist um so instruktiver, als die Bevorzugung einseitiger Kunstströmungen vermieden und die Eigenart der verschiedenen Landesteile voll auf gewahrt wurde. Dabei dominieren aber vor den eigentlichen Stilräumen namentlich die neuzeitlichen Bestrebungen. Hinsichtlich ihrer Organisation werden wir in der Raumkunstabteilung eine in sich geschlossene Gruppenkollektiv-Ausstellung vor uns haben, die in Verbindung mit Architekten und unter Vertretung von Ausstellungsgegenständen anderer Gruppen (Hochbau usw.) durchgeführt wird. Die Besichtigung erstreckt sich nur auf diejenigen Aussteller, die sich dem vom Gruppenkomitee aufgestellten Spezialreglement unterzogen und eine Vorschaukommission passiert haben. Die Gruppenkollektivschau vereinigt 17 einzelne Aussteller, worunter sich wieder 3 Kollektivbeteiligungen befinden. Neben dem offiziellen Preisgericht amtiert hier eine außerordentliche Jury. Die gemeinsame Arbeit von Künstlern, Industriellen und Handwerkern verspricht eine Ausstattung zu erzielen, die als mustergiltiges Beispiel schweizerischer Wohnungskunst bezeichnet werden kann. In geschickter Abwechslung folgen sich die verschiedenen Wohn- und Arbeitsräume, Küchen-, Bade- und Wascheinrichtungen, Bureaus usw. Lästige Wiederholungen fallen dank der kollektiven Durchführung der Abteilung weg. Die Anordnung der Raumkunstausstellung erfolgt in eigener, ausgedehnter Halle, in enger Verbindung mit der Einzelausstellung von Zimmerreinrichtungen, Tapezierarbeiten, Korb-, Holz- und Eisenmöbeln, Küchengeräten, Kamm-, Bürsten- und Zelluloidwaren. Diese untersteht der nämlichen Gruppe und wird ein vorzügliches Mittel bilden, die Branchenerkenntnisse zu erweitern und zu beweisen, daß sämtliche hier vertretenen Spezialindustrien wirklich gute Handelsware produzieren. Ein logischer und räumlicher Zusammenhang besteht auch mit der Ausstellung der Musikinstrumente, der Holzschneiderei, der Keramik und Glaswaren und des Hochbaues.

S. Das alkoholfreie Restaurant an der Schweiz. Landesaussstellung. (Eingef.) Der „Verband schweizerischer Frauenvereine für alkoholfreie Festwirtschaften“,

welcher sich aus den bedeutendsten Frauenvereinen zusammensetzt, hat dem Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften die Leitung und den Betrieb einer alkoholfreien Festwirtschaft an der Landesausstellung übergeben. Es ist wohl weiten Kreisen ein sehr sympathischer Gedanke, daß man sogar in der Landesausstellung die in Zürich und auch anderwärts, besonders aber im Ausland so hoch geschätzte Einrichtung der Zürcher Frauen finden werde. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Das alkoholfreie Restaurant wird einen Bestandteil der Raumkunstausstellung der Gruppe I bilden, wird in einem hübschen Pavillon untergebracht und liegt in der Nähe des Länggass-Einganges. Dem Pavillon ist eine hübsche Terrasse vorgebaut, in beiden Räumen zusammen können etwa 400 Personen beschäftigt werden. An schönen Tagen wird auch in dem den Pavillon umgebenden Garten serviert, wo weitere 1000 Sitzplätze sich befinden. Aus diesen Angaben ist ersichtlich, welche große Frequenz auch die Wirtschaftsräume dienen müssen, und die Leser werden es verständlich finden, daß die rastlosen Unternehmerinnen mit einer großen Besucherfrequenz rechnen möchten. Die Preise für Speisen und Getränke werden möglichst niedrig gehalten, damit auch Minderbemittelte sich hier beköstigen können, der Zuschnitt des ganzen Restaurants ist für alle Kreise berechnet.

Es ist wirklich ein großer Gedanke, daß die Schweizer Frauen an der Landesausstellung in einem praktischen Beispiel zeigen wollen, was Frauengeist und Frauenhand auch auf dem Gebiete des Gastwirtschaftsgewerbes an reformerischer Arbeit leisten können und wie sie praktische Fürsorge treiben, um dem Alkoholmißbrauch entgegenzutreten. Der auf gemeinnütziger Grundlage arbeitende „Verband für alkoholfreie Festwirtschaften“ verfolgt den Zweck, durch Errichtung alkoholfreier Festwirtschaften dem Volke Gelegenheit zu bieten, an Festlichkeiten teilzunehmen, ohne zu Alkoholgenuß veranlaßt zu sein, besonders der Jugend im Beispiel zu zeigen, daß Festanlässe und Geselligkeit nicht notwendig mit Alkoholgenuß verbunden sein müssen. Die Wirtschaften des Verbandes sollen allen Ständen der Gesellschaft dienen und nicht den Charakter von Wohlthätigkeitsanstalten haben. Als erste Aufgabe hat der Verband die Errichtung eines Restaurants an der Landesausstellung betrachtet. Die Opfer sind sehr groß, welche die unternehmenden Zürcher Frauen bringen, hoffentlich wird ihnen durch recht großen Besuch die Sympathie bewiesen, welche sie durch ihr tapferes Beginnen erwarten dürfen.

Verschiedenes.

† **Bildhauer Louis Wethli** in Zürich verschied am 21. Februar an einer Herzlähmung in seinem 72. Altersjahre. Aus kleinen Anfängen hatte er sein ausgedehntes Marmorgeschäft durch rastlosen Fleiß zu reicher Blüte gebracht. Die zahllosen Grabsteine, die aus seinen Werkstätten am Zeltweg hervorgingen, zieren die Großzahl der Friedhöfe unseres Landes; aber auch weit über die Landesgrenzen hinaus bis in den fernen Orient, in Afrika, Australien, Nord- und Südamerika, bilden die stillen Zeugen seiner Grabmal Kunst eine Herde der letzten Ruhestätten menschlichen Seins.

† **Hufschmiedmeister Pierre Maurice Verset** in Bern. Am 21. Februar starb in Bern unerwartet rasch an einem Schlaganfall Hufschmiedinstruktor Feldwebel Pierre Maurice Verset, Hufschmiedmeister des eidgen. Kavallerie-Remontendepots in Bern. Verset, geboren den 12. Januar 1856 in Autigny (Freiburg), war

seit 1878 Chef der Beschlagschmiede des eidg. Kavallerie-Remontendepots in Bern und funktionierte mit kurzem Unterbruch seit 1882 auch als Hufschmiedinstruktor in den eidgen. Militär-Hufschmiedkursen in Thun. Feldwebel Verset hat sich um den schweizerischen Militärhufbeschlag sehr verdient gemacht. Von ihm stammen die Modelle für das Armeemaultierbeschlag der Ordnonanz vom Jahre 1908.

Die Submissionsverordnung für die Stadt Zürich ist am 21. Februar vom Großen Stadtrat angenommen worden. Das Begehren der sozialdemokratischen Fraktion auf Ansetzung einer Gemeindeabstimmung wurde zurückgezogen.

Literatur.

„**Kunst und Volk**“, ein Beitrag zur Abklärung, von Veruz. (Verlag O. Kübler, Trogen. Preis 50 Cts.)

Kunstdebatten sind heute in der Schweiz an der Tagesordnung. Ob erfreulicherweise oder leider? mag dahingestellt bleiben. Uns scheint eher das Letztere der Fall zu sein, ist es doch gewissermaßen der Notschrei des in seinen Empfindungen verletzten natürlichen Kunstsinnes des Volkes, der um sein gesundes Recht kämpfen muß.

Sehr zur rechten Zeit ist dem letzteren ein Fürsprecher entstanden, der einmal frei heraus sagt, daß die Behauptung, nur der Künstler verstehe etwas von Kunst, unwahr ist. In eingehendem Nachweis legt der Verfasser, hinter dem sich zweifellos auch kein Laie in Kunstdingen verbirgt, dar, daß der wirkliche Künstler geboren wird und auch nicht erzogen, daß das, was er lernt, die Technik und nicht das Kunstempfinden und die schöpferische Gestaltungskraft des Künstlers ist. Wenn daher die modernen Kunst-Zwingherren das Kunstverständnis allein für das kleine Häuflein der Eingeweihten vindizieren wollen, so verwechselten sie Technik und künstlerische Gestaltungskraft miteinander.

Freuen wir uns, daß die Reaktion gegen die Anmaßung eines kleinen Kreises endlich einmal energischer sich regt. Die Lektüre der flott geschriebenen Schrift des „Veruz“ wird dazu entschieden beitragen.

„**Alte Nester**.“ 9. Bändchen. St. Ursanne am Doubs. Von Gottlieb Binder. (Drell Füllis Wanderbilder Nr. 343) 30 Seiten 8°. Mit drei Originalzeichnungen von Paul von Moos und einem Titelbild. Zürich, Verlag: Art. Institut Drell Füllis. Preis: 50 Cts.

Die bekannten „Wanderbilder“ des Verlages Drell Füllis sind durch eine Monographien-Reihe bereichert worden, die den Sammelnamen „Alte Nester“ trägt. Das eine, mit drei charakteristischen Federzeichnungen geschmückte Bändchen ist dem Altstadtdiöyll am Doubs, dem malerischen Klosterstädtchen St. Ursanne gewidmet. Dank der feinen Beobachtungsgabe und der unterhaltenden, farbigen Sprache des Verfassers ist das Büchlein zu einem vorzüglichen Stadtführer und zugleich zu einem tüchtigen Stück Heimatkunst geworden.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Fragen, welche „unter Schiffe“ erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

1419. Am Fuße eines Berges, sowie auch eines Berggutes befindet sich eine größere, ganz konstante Quelle von eher mehr